

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Christen Seeligkeit wurde aus Joh. III. 16. als dem erwehlten Leich-Text bey Christl. und ansehnlicher Leichen-Bestattung Der Ehr- und ...

Haidt, Johann Valentin

Schwäb. Hall, [1732?]

VD18 13264400

Lebens-Lauff.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193135

Lebens : Lauff.

In schönen Christen: Nahmen / den wir in seiner
eigentlichen Gestalt und Seeligkeit betrachtet ha-
ben / hat auch getragen im Leben / und nach ihrem
Todt ins Grab gebracht / unsere seelige Frau Mit-
Schwester / der wir das Geleit zu ihrer Grab-
Stätte / theils mit schmerzlichem Leiden / theils
Christlichem Mitleiden gegeben haben ; welches
wir ersen werden / wann wir krafft unsers im Eingang getha-
nen Verspruchs und unserer Kirchen löblichen Gewohnheit das
nöthigste von ihrem Leben / Leiden und Sterben nach der War-
heit berühren / und ihrer zu ihren letzten Ehren im Besten geden-
cken werden.

Den Nahmen einer gesalbten Priesterin / welcher die wich-
tigste Ursache ist / warum unser Heyland sich Christum / und uns
Christen nennen lassen / hat sie von ihrer Empfängnis und Ge-
burt her geerbet / wann sie Anno 1663. den 2^{ten} April / auf diese
so elende / als mühselige Welt / aus einem menschlichen Ehe-Bett
gebohren / und als eine Gabe des HErrn ihren Eltern geschen-
cket worden. Der Ober-Haubtmann zu Jerusalem / der sich viel
darauf einbildete / daß er ein Römischer Bürger / welches er
doch mit grosser Geld-Summe erkauft und zuwege gebracht / er-
staunet und erschriekt / als ihm Paulus / der theure Rüst-Zeng
Christi / anzeigt ; Er sey auch Römisch gebohren / und seye also

ein geborner Römer. Von unsrer seel. Frau Mit: Schwester konnte man noch mehr rühmen/ nemlich nicht nur/ daß sie im Heil. Römischen Reich teutscher Nation Römisch / sondern auch Christlich geboren. Sintemahl ihr Herr Vatter gewesen der weyl. land Hoch: Ehrwürdige/ Hochachtbare und Hochgelahrte Herr M. Wolfgang Heinrich Priester / der nicht nur Presbyter, oder ein Lehrer/ welches das Wort Priester nach seinem Ursprung und gemeinen Gebrauch andeutet/ gewesen; nicht nur mit dem Christen: Nahmen in der Heil. Tauf das geistliche Priestertum erlanget; nicht nur viel Jahr lang verdienster Decanus und Stifts: Prediger der Hochfürstlich: Brandenburg: Onoltzbachischen Stadt Feuchtwang rühmlichst gewesen; sondern auch unsrer Frau Mit: Schwester / als seiner damalen geliebten Tochter / wie vielen andern Kindern / auch mit der Geburt den Priester: also auch den Christen: Nahmen angeerbet. Diesen Nahmen Priesterin bekam sie also gleich / da sie besagtes 1663^{te} Jahr den 2^{ten} April / frühe um halb ein Uhr geboren worden/ und zwar in der That; denn obschon laut unserer Augspurgischen Confession/ Artic. II. auch der Christen: Kinder in der Erb: Sünd empfangen/ also ohne Furcht Gottes/ Liebe Gottes/ Vertrauen auf Gott/ demnach in gewissen Stücken nicht besser als Heyden/ geboren werden / haben sie doch vor andern Unglaubigen diesen Vorzug/ daß sie nähers Recht zum wahren Christenthum haben/ als andere. Denn ist ihr Anbruch heilig / so ist auch der Teig heilig. Nicht zwar nach der geistlichen Heiligung/ wol aber nach der äußerlichen Heiligkeit / da solche Christen: Kinder so bald in die Christliche Kirch aufgenommen werden. Über dis erbete sie auch ihren Christen: Nahmen von ihrer seeligen Frau Mutter / welche/ als die dritte Ehefrau des seeligen Herrn Decani, unsere Frau Mit: Schwester/ ihrem Hrn. Vatter/ als die andere Tochter geboren/ da die erste und letzte ihrer lieben Schwestern unsrer nun Beerdigten schon vor etlichen Jahren in die Ewigkeit voran

voran gegangen. Denn da ihre seelige Frau Mutter / Anna Regina / eine gebohrne Baumännin war / hat auch sie ihr Kind erbauen helfen/ als eine vermählte Priesterin/ welche den Nahmen Anna Regina / als eine von Gott begnadigte und zur Königlichen Priesterin gemachte / geführt / zum geistlichen und Königlichen Priesterthum / zu opfern geistliche Opfer/ die Gott angenehm sind durch Christum.

Weilen aber niemand Priester seyn kan in dem Hause seines Gottes / der nicht aufs neue geboren/ und also von seinem angebohrnen Erb-Schaden entlediget wirds/ so bemühet sich das seelige Priester-Paar / unsrer verstorbenen liebe Eltern / daß unsre damahlen neu-gebohrne Tochter auch durch die heilige Tauf möchte neu geboren/ und also zur warhafften Königlichen Priesterin und Christin gemacht werden; welches auch gleich den folgenden Tag nach ihrer sündlichen Geburt geschehen / wo sie dem Satan und allen weltlichen Begierden und Lüsten abgesagt / und/ als eine geheiligte Priesterin/ ihrem Gott und Heyland zu dienen und anzuhängen sich verlobet. Dieses hat in ihrem Nahmen versprochen ihr damahliger Tauf-Zeug und Dod / weyland S. T. Frau Sophia / weyland S. T. Hrn. Samuel Coelit / seel. gewesenen best- bestellten Hochfürstlich- Brandenburg-Onoltzbachischen Stiffts-Verwaltern zu ermeldtem Feuchtwang gewesene Frau Ehe-Liebstin; von welcher unsere seelige den Nahmen Sophia in der Tauf bekommen hatte / zum Zeichen / daß sie die irrdische Weisheit nun verlängnet / und sich mit der Weißheit von oben her / die voller guten Früchte und ihr sagen läßt / vereiniget habe; wenn nicht ihre älteste / nun auch in Gott-ruhende / Frau Schwester / so sich in unsrer Pfarr zu Unter-Scheffach als eine Beampten-Wittwe meistens aufgehalten / ihr solchen Nahmen weggenommen; Da her ihr nicht ohne sonderbare Schickung von ihrer seeligen Frau Mutter der Nahme Eva Regina gegeben worden. Aber eben
damit

damit ist es geschehen/ daß sie den völligen Christen-Nahmen erlanget. Denn wenn ein Christ durch die Heil. Tauf zu einem Christen/ das ist/ Priester/ König und Propheten gesalbet wird/ sie aber sich des Priesterthums bey ihrem Geburts: Nahmen erinnern konte/ so zeigt ihr der Name Regina/ daß sie mit Christo als eine durch die Heil. Tauf gewordene Christin auch eine Königin worden sey/ die mit Christo ihrem Bräutigam/ als dem König aller Könige/ verlobet und über alle Sünden nun herrschen/ und wieder Christi und der Christen Feinde/ den Satan/ die Welt und ihr Fleisch und Blut kämpfen und streiten soll. Der einige Propheten-Nam aber schiene ihr noch zu fehlen/ daß sie nicht den ganzen Christen-Nahmen führen konnte/ aber auch dieser erwiese sich im Namen Eva. Zwar bin ich nicht der Meynung/ weil auch die Erfahrung das Gegentheil lehret/ daß der Nam Adam und Eva/ wenn er denen Söhnen und Töchtern gegeben wird/ bey denen Kindern eine Weissagung und Prophezeung ihrer zukünftigen Geschlechts-Vermehrung seye. Wie dieser Ursache wegen viele Aberglaubige Christen ihre Kinder also nennen lassen. Bey unserer beerdigten Mit-Schwester aber hat sich wahrhaftig gewiesen/ daß sie eine eigentliche Eva/ das ist/ eine Mutter vieler Lebendigen gewesen/ und ihr dieser Name wieder der Eltern und ihre eigne Vermuthung zu einer Prophezeung worden.

Denn da sie in ihrer Jugend unter des Hrn. Vatters und anderer Kirchen- und Schul- Lehrer Anweisung als ein Propheten- Kind die Weissagungen und Glaubens- Lehre aus der Heil. Schrift vermuthlich wol erlernet/ fügte sich durch Gottes sonderbare heilige Vorsehung/ daß sie an weyland Herrn Johann Joseph Ruhdingern/ des weyland Wohl- Ehrwürdigen/ Großachtbaren und Hoch- Wohlgelahrten Herrn Johann Joseph Ruhdingers/ gewesenem über 30. Jahr lang treu- verdienten Hrn. Pfarrers und Seelsorgers allhie/ cheleib/

eheleiblichen Sohn und Gastgebern allhie / sich ehelich versprochen / nach dem ihm seine erste Ehe-Frau / Anna Sophia Elisabetha / eine verwittibte Lacknerin / d. 23. Dec. 1684. verstorben / und am Heil. Christ-Fest im ebenfalls 80sten Jahr ihres Alters begraben worden. Mit demselben hat sie nach vorhergegangenem gewöhnlicher drey-mahliger Proclamation d. 28. Aprilis 1685. ihren Kirchgang allhie gehalten / und in 16. jähriger Ehe erzielet mit ihm 10. Kinder / nemlich 5. Sohn / und 5. Töchter. Da aber dieser 1701. den 18. Dec. allhie verstorben / verheurathete sie sich zum zweytenmahl mit Herrn Johann Francisco Nicolao Spriegeln / angesehenen Gastgebern allhie / dormalen betrubten Wittwer / mit dem sie in dreyßigjähriger Ehe ebenfalls 3. Kinder / nemlich 1. Sohn und 2. Töchter gezenget / und also in zweymahliger Ehe eine Mutter von 13. Kindern worden. Ob nun schon in der zarten Jugend 11. davon wieder gestorben / so leben doch solche nicht nur alle bey Gott in der ewigen Ruhe / dahin sie ihrer Mutter vorangegangen / sondern die noch übrige 2. Töchter / eine von der ersten Ehe / die andere von der zweyten / sind noch in diesem zeitlichen und irdischen Leben. Die erstere S. T. Frau Anna Maria ist vor jesso gleich 6. Jahren allhie verheurathet worden an den Wohl- Ehrwürdig / Großachtbarn und Hoch- Wohlgelehrten Herrn Johann Adam Groß / dormalen wohlbestellten Pfarrern und Priestern in dem Hochfürstlich- Brandenburg- Bayreuthischen Flecken Wirwenz. Und also / wie sie von denen beeden seeligen Hrn. Groß- Vätern / welche Priester gewesen dem Amt nach / aus Priesterlichem Geschlecht war ; wie sie von einem dieser Groß- Väter auch von Geburt eine Priesterin in ihrer Mutter war ; wie sie durch die Heil. Lauff zum geistlichen Priesterthum gesalbet worden ; wurde sie auch an einen Priester vermählet. Die andre aber / Frau Anna Catharina / von der zweyten Ehe / hat sich vor

h

dren

dren Jahren verheurrathet an Herrn Georg Michael Büh-
lern / Gastgebern in Wolperts hausen.

Wie nun unsre seelig Verstorbene eine Priesters: Tochter
gewesen / der den Nahmen Priester gehabt / und in der That
ein Priester war; also hat sie sich nicht nur in ihrem Ehe: Stand
mit Wirthen in Freundschaft und Bevatterschaften eingelassen/
sondern eben dergleichen auch mit Priestern gethan / wann sie/
wie gemeldet worden / ihre einige Tochter erster Ehe an einen
Priester / und die ebenfalls einige Tochter zweyter Ehe an einen
Wirth verheurrathet. Über dis ist / vielleicht ohne ihre Selbst:
Vermuthung oder Anmerckung / in unserm Lauff: Register be-
funden worden / daß / wie sie mit 7. Häusern von Rathsh: Herren und
Politicois in unserm Hall / also auch mit so viel / nemlich 7. Pfarz:
und 7. Wirthsh: Häusern in der Nachbarschaft durch Bevatters:
schaft sich vereiniget; Wie dann auch sie und die ihrige zu derg-
leichen Wercken sind gesucht worden / da die Augen der Be-
nachbarten und Freunde auf sie gerichtet wurden.

Endlich aber wollte es Gott mit ihrem zeitlichen und geist:
lichen Priesterthum und gangen Christenthum auf dieser Welt
ein Ende machen; Wann Er unsre Christin nach vorher ge-
gangnen unterschiedlichen andern Leiden und Trübsaln / deren
sie viel betroffen / an ihren Gütern durch schreckliche Feuers:
Brunst schon vor 40. Jahren / wo sie nichts von all ihren Mobili-
en gerettet / an ihrer Kinder: auch Ehe: Manns Todt und in
andern Stücken / so nicht zu gedencken / auch mit Kranckheit heim:
gesucht. Sie mußte selbst zur Ehre ihres Gottes sagen / daß sie
Lebenslang ziemlich damit verschonet gewesen; aber wie wir aus
der Heil. Schrift wissen / daß durch den unglücklichen Biß un-
serer ersten Eltern von der verbotenen Frucht der Tod auf alle
Eva: Kinder gebracht worden / so mußte endlich auch sie densel-
ben kosten / davor war ihr auch kein Kraut gewachsen. Daher kam
es / daß / ob sie sich wohl in der Diät allzeit in acht genommen /
und

und weder mit Unmäßigkeit/ noch Zorn sich verderbet; dannoch Gott nach seiner verborgenen Weißheit auch ihren Leib allgemach zusammen fallen ließ. Der Anfang zeigte sich schon vor der verwichnen Pfingst- Zeit / da sie noch ein Liebes- Werk bey der Gevatterschaft ihrer Frau Tochter Pfarrerin in der Nachbarschaft zwar verrichtet/ aber gar sehr über Mattigkeit und Müde der Bein geklaget. Von dar an nahm sie an Fleisch und Kräfften immer mehr ab/ob sie schon keinen sonderlichen Schmerzen dabey empfunden / bis sie endlich bey einem Viertel Jahr um solcher Auszehrung ihres Leibes halben mehr das Bett hüten müssen / als ausser demselben bleiben können. Die letzte 2. Monat ist auch eine empfindliche Geschwulst dazu geschlagen/ der Appetit zu den Speisen hat sich je länger je mehr verlohren/ und sie wurde immer Kraftloser. Weshalben man leicht schliessen konnte / daß sie am längsten in unsern Augen gewesen / das auch der Ausgang wahr gemacht. Da aber die seel. selbst immer noch einige Hoffnung einer zeitlichen Genesung vor diesesmal hatte/und mit nahrhaften Brühen und Speisen / auch andern stärckenden Arzneyen und Geträncken nicht ausgesetzt wurde / hoffete man wenigstens bis aufs Früh-Jahr unter Gottes Beystand sie bey Leben zu erhalten. Allein die Gedanken schlugen fehl; denn/ohneachtet sie noch keine Vermuthung eines so schnellen Endes hatte / sondern vergangenen Sonnabend vor 8. Tagen/ weil ihr Ehe-Mann sich dazu geschickt / den heiligsten Leib und Blut Jesu Christi sich in ihrem Bett Schwachheit halben durch meinen Dienst und Zuspruch reichen lassen/des Sinns/ solches noch öfter zu empfangen/ sie auch noch die letzte Woche auf ihre Haushaltung genau acht gegeben/ und alles angeordnet/ wird sie doch vergangenen Montag frühe um 3. Uhr von der Todes- Angst überfallen / da sie/ unsere Christin/ die sichtbare Christenheit allhie auf Erden unter dem Zuruffen und Seuffzen des betrübten Hrn. Wittwers und Hausgenossen verlassen/ und wie ein Licht ausgelöschet/ also ihre Seele Gott dem getreuen Schöpffer anbefohlen. Als eine

Ruhdingerin aber ist sie am Tag Elisabeth / das Gottes Ruhe bedeutet / welchen Nahmen zwar weder unsere gebohrne und getaupte Priesterin / noch ihre Frau Tochter / die vermählte Priesterin; wohl aber die beede erste Priesterinnen des Alten und Neuen Testaments / Aarons und Zacharia Ehe-Weiber / geführt / zur Ruhe kommen; wann ihr Leib in ihr Ruhe-Kammerlein / die Erde / und zwar an eben den Ort / wo ihr ersterer Ehe-Mann und verstorbene liebe Kinder begraben liegen / diesen Abend vor unser aller Augen eingesencket worden / die Seele aber ewig in Gott ruhet / der sie allhie aus lauter Gnad von aller Sünd und Missethat durch seinen eingebornen Sohn erlöset hat. Ob dieses nicht heißt: Sie hat getragen Christi Joch / ist gestorben und lebt doch noch; Ob sie / sage ich / als eine gebohrne und erbohrne Priesterin / also Christin / nicht selig / wie im Leben und Leiden / also auch im Sterben gewesen / kan ein jeder urtheilen.

Da sie nun alt und Lebens-satt / nemlich 68. Jahr 7. und ein halben Monat / zu ihren Vorfahrern / Mann und Kindern im Frieden versammelt worden; so wollen wir sie auch jeto ruhen lassen / uns aber befeissen / daß wir der Christen Seeligkeit im Leben und Leiden allhie auf dieser Welt / und dort im Sterben in jener Welt theilhaftig werden mögen. Und dis ist auch die einzige Todes-Bereitung / welche wir nicht nur den betrübten Anverwandten / die GOTT durch seinen Geist in ihrem Leid väterlich / ja mütterlich trösten und stärken / sonderlich der abwesenden Frau Tochter und Ehe-Herrn seinen heiligen Willen zu erkennen geben wolle / sondern auch uns allen wünschen und darum bitten. All dieweilen aber unsre Frau Mitschwester den Christen / Nahmen auf die Welt gebracht / in ihrem Leben getragen / und mit ins Grab genommen / wollen wir solches nicht so schlecht vergessen / sondern zum schuldigen Ehren-Gedächtnis auf ihren Grab-und Leichen-Stein einen Christl. Priester hauen mit dieser Überschrift:

Hier

Hier ruhet in GOTT

Frau Eva Regina Sprieglin /

zur Priesterin geböhren /

Denn ihr Hr. Vatter war S. T. Wolfgang Heinrich Priester /

Decanus in Feuchtwang /

Und in der Heiligen Tauff erköhren /

worinnen Sie als eine Christin / das ist / Gesalbte /
worden /

nach ihres Geschlechts Nahmen eine Priesterin /
mit dem in der Tauff bekönnen Nahmen Regina / eine Königin /
und durch den Nahmen Eva / eine Prophetin /
da sie durch ihre doppelte Verheurrathung mit

Herrn Johann Joseph Ruhdingern /
und

Herrn Joh. Francisco Nicolao Spriegeln /

warhafftig eine Eva / das ist / Mutter XIII. lebendiger Kinder
worden / deren XI. Verstorbene in dieser Ruhe : Stätte samt der
Mutter / die den 19. Novembr. 1731. am Tag Elisabeth /
das ist / Gottes Ruhe / ihres Alters LXX. Jahr
weniger LXX. Wochen / zur Ruhe kommen /
auf die seelige Auferstehung warten.

Der von der Seeligen

erwehlt Leichen Text aus Joh. III. 16. stellte vor
die Seeligkeit der Christen / das ist / gesalbten Priester / König
und Propheten / wie sie krafft der Gnade Gottes
und Verdienst Christi im Leben / Leiden
und Sterben zu finden.

* *
*

